

Das Evangelium der Grosszügigkeit

2.Kor 8,1-9,5

Heute will ich mich einem heiklen Unterfangen stellen! Ich werde über das Thema Geld predigen, und wenn es irgendwie komisch kommt, dann denkt einfach daran – ich bin Deutscher und vielleicht kommt es von dort, dass ich das Thema komisch behandle.

Gleichzeitig glaube ich, dass Geld eine grosse Kraft besitzt, auch in deinem und meinem Leben, und wir uns deshalb mit dem Thema Geld und Besitz auch als Christen immer wieder auseinandersetzen sollten!

In der heutigen Predigt geht es um den grosszügigen Umgang mit Geld. Ich möchte mit euch einen Abschnitt aus dem zweiten Korintherbrief anschauen, den wir in den Kapiteln 8 und 9 finden.

Dazu ein kurzes Video.

Wie wir im Video gesehen haben, greift Paulus in Kapitel 8 und 9 die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem auf. Bereits im ersten Korintherbrief hatte Paulus die Christen in Korinth ermutigt, Geld zurückzulegen, damit sie die in Not geratenen Christen in Jerusalem finanziell unterstützen könnten (1Kor 16,1-4).

In der Gemeinde in Korinth gab es viele wohlhabende und sogar reiche Gemeindeglieder. Dies wird an unterschiedlichen Stellen in den Korintherbriefen deutlich, so zum Beispiel beim Abendmahl, in dem Paulus die Gemeinde aufruft, mit dem Abendmahl auf die Diener und Sklaven zu warten, die länger arbeiten müssen, während die Reichen und Wohlhabenden der Gemeinde bereits schlemmen und sogar betrunken sind, bevor das Abendmahl beginnt.

Nun fordert Paulus die Korinther auf, sich an der Geldsammlung für Jerusalem zu beteiligen!

Ich habe die wichtigsten Aussagen aus den beiden Kapiteln zusammengefasst.

2 Kor 8,1-12

1 Nun will ich euch berichten ... was Gott in seiner Gnade in den Gemeinden der Provinz Mazedonien bewirkt hat.

2 ... sie haben trotz ihrer grossen Armut reichlich für andere gegeben.

3 Ich kann bezeugen, dass sie gaben, was sie nur konnten, und sogar mehr als das. Und all dies taten sie aus freien Stücken.

4 Sie haben uns eindringlich darum gebeten und es als ein Vorrecht angesehen, sich an der Hilfe für die Christen in Jerusalem beteiligen zu dürfen. ...

8 Natürlich will ich euch nichts befehlen. Aber angesichts der Opferbereitschaft der anderen würde ich gern sehen, wie echt eure Liebe ist.

9 Ihr wisst ja, was unser Herr Jesus Christus in seiner Liebe für euch getan hat: Er war reich und wurde doch arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

11 Jetzt solltet ihr die Sache zu Ende bringen, damit es nicht bei guten Vorsätzen bleibt. ...

12 Gott kommt es dabei nicht auf die Höhe der Gabe an, sondern auf unsere Bereitwilligkeit. ...

2. Kor 9,3-5 ...

3 Ihr könnt jetzt beweisen, dass ich eure Hilfsbereitschaft richtig eingeschätzt habe...

4 Dann brauche ich den Leuten aus Mazedonien, wenn sie mit mir nach Korinth kommen, nicht beschämt einzugestehen,

dass wir uns geirrt haben, weil ihr noch gar nicht so weit seid.

5 ... Es soll doch eine grosszügige Gabe sein und kein Almosen von Geizhalsen.

Wie geht es euch mit diesem Kollekten-Aufruf?

- Ich empfinde den Kollekten-Aufruf von Paulus hochgradig manipulativ.
- Es ist schon fast anmassend, wie Paulus auf diese Weise zum Geben aufruft.
- Paulus vergleicht die Gemeinden in Mazedonien mit Korinth, um Korinth zu einer Kollekte zu motivieren.

→ Und doch scheint Paulus von seiner Vorgehensweise absolut positiv überzeugt zu sein.

Wie auch immer du dich bei solch einem Aufruf fühlst, ich kann mir gut vorstellen, dass es den Christen in Korinth ähnlich ergangen ist.

Wahrscheinlich war da eine gewisse Betroffenheit, vermutlich sogar Ärger, vielleicht auch Ablehnung und Zorn. Sicherlich auch ein Stück weit die Einsicht, dass Paulus mit seiner Beschreibung der Situation nicht ganz daneben lag...

Wesentlich für unseren Abschnitt sind zwei Verse aus dem 8. Kapitel, nämlich die Verse 8 und 9.

8 Natürlich will ich euch nichts befehlen. Aber angesichts der Opferbereitschaft der anderen würde ich gern sehen, wie echt eure Liebe ist.

9 Ihr wisst ja, was unser Herr Jesus Christus in seiner Liebe für euch getan hat: Er war reich und wurde doch arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Natürlich will ich euch nichts befehlen!
Nein, tatsächlich sagt Paulus nirgends «ihr

müsst» oder «ihr seid gezwungen». Aber der gesamte Abschnitt macht deutlich, wie hoch die Erwartungen von Paulus an die Korinther sind, dass sie etwas zur Kollekte dazu geben.

Stellt euch einmal vor, hier im Gottesdienst würde der Gottesdienstleiter, jemand aus der Gemeindeleitung oder einer von uns Pastoren sagen, während wir zur Kollekte aufrufen:

8 Natürlich will ich euch nichts befehlen. Aber angesichts der Opferbereitschaft der anderen würde ich gern sehen, wie echt eure Liebe ist.

Die Frage nach der Echtheit der Liebe ist das wesentliche Thema, **um das es in diesem Abschnitt geht**. Praktisch geht es um eine Kollektensammlung für Jerusalem...

→ aber darüber hinaus geht es für alle Christen, zu allen Zeiten, um folgendes:

Wenn das Evangelium ein Evangelium der Grosszügigkeit, der Wiederherstellung und der Gnade ist, inwieweit darf das Evangelium – inwieweit darf Jesus – dein Herz beherrschen, bestimmen, dass du ihm alles unterstellst – auch deine Finanzen?

Darum geht es Paulus, wenn er den Korinthern von den Gemeinden in Mazedonien erzählt.

Es geht ihm darum zu zeigen, wie sehr das Evangelium das Handeln der Gemeinden in Mazedonien bestimmt. *Es geht nicht darum, ob sie arm oder reich sind, ob sie viel oder wenig geben*, sondern in erster Linie hebt Paulus hervor, wie die Mazedonier in ihrem Gottvertrauen die Dinge, die ihnen anvertraut sind, Gott zur Verfügung stellen.

Sie haben ein grosszügiges Evangelium erlebt und sind nun bereit, selbst über die Massen grosszügig zu geben. Ihr Grosszügigkeit beschränkt sich dabei nicht nur auf ihre Geistesgaben, den Einsatz ihrer Zeit oder auf bestimmte Dienste, sondern Paulus macht deutlich, wie sich dies auch in ihrem Umgang mit Geld zeigt.

Ist Geld nicht tatsächlich ein enorm guter Indikator dafür, wo wir in unserer Beziehung mit Jesus stehen?

- Geld hat einen grossen Reiz, eine grosse Macht!
- Horten wir das Geld, weil wir darin eine wichtige Sicherheit sehen?
- Nutzen wir das Geld in erster Linie, um uns die Dinge zu kaufen, die uns selbst eine Befriedigung verschaffen?
- Geben wir Geld ins Reich Gottes – an Missionare, an Bedürftige, in die Gemeinde – damit es zur Ehre Gottes eingesetzt wird?

→ Welche Rolle spielt Geld in deinem Leben?

Darauf beziehen sich die Worte von Paulus. Er meint: «Liebe Korinther, nehmt euch an der Grosszügigkeit und dem Gottvertrauen der Mazedonier ein Beispiel!» Allerdings formuliert Paulus das ein wenig anders.

Er hebt den geistlichen Reichtum der Korinther hervor und ermutigt sie, nicht bloss beim geistlichen Reichtum stehen zu bleiben, sondern es den Mazedoniern auch im Materiellen gleich zu tun.

Ihr seid durch so vieles überaus reich beschenkt: durch euren Glauben, durch Worte, die der Heilige Geist euch schenkt, durch das Verständnis der Botschaft Gottes, euren Einsatz für den Herrn und die Liebe, die wir in euch geweckt haben. Lasst diesen Reichtum nun auch sichtbar werden, indem ihr der Gemeinde in Jerusalem helft.

Für mich klingen an dieser Stelle die Worte Jesu an den reichen Jüngling an, der Jesus fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu haben.

Mk 10, 17-22

17 Als Jesus weitergehen wollte, lief ein Mann auf ihn zu, warf sich vor ihm auf die Knie und

fragte: »Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«

18 Jesus entgegnete: »Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott.

19 Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Du sollst nicht betrügen! Ehre deinen Vater und deine Mutter!«

20 »Lehrer«, antwortete der junge Mann, »an all das habe ich mich von Jugend an gehalten.«

21 Jesus sah ihn voller Liebe an: »Etwas fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!«

22. Als er das hörte, war der Mann tief betroffen. Traurig ging er weg, denn er besaß ein großes Vermögen.

Darum geht es Jesus mit dem reichen Jüngling, darum geht es Paulus mit den Korinthern:

→ wir können uns beim Evangelium nicht die Rosinen herauspicken oder uns diejenigen Wahrheiten zu eigen machen, die uns gefallen oder nur nach den geistlichen Prinzipien leben, die wir als leicht empfinden – und alles, was mit Kosten, mit Hingabe, mit Disziplin oder der Veränderung meines Herzens verbunden ist, das lassen wir aussen vor.

→ Jesus nachzufolgen, dem Evangelium zu glauben und das Evangelium ins eigene Leben zu integrieren bedeutet, dass Jesus in allen Lebensbereichen Herr ist!

In Vers 9 im 2. Korintherbrief finden wir eine Erklärung dafür:

9 Ihr wisst ja, was unser Herr Jesus Christus in seiner Liebe für euch getan hat: Er war reich und wurde doch arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Liebe gibt alles. Jesus hat alles gegeben. Wenn wir an Jesus glauben und uns an seine Gebote halten, dann werden wir reich sein. Nicht reich im materiellen Sinne, das hat Jesus so nie gesagt – sondern reich im Sinne eines erfüllten Lebens, einer Freiheit von Gebundenheiten, reich im Sinne einer geheilten Persönlichkeit, dass du zu dem Menschen wirst, den Gott gedacht hatte, als er dich geschaffen hatte.

Scheinbar haben die Korinther das noch nicht verstanden. Paulus sagt hier nicht *«Jesus war reich und wurde arm, um **uns** durch seine Armut reich zu machen»*, sondern er sagt *«um **euch** durch seine Armut reich zu machen»*.

Das ist es, was Paulus den Korinthern sagen möchte: ihr habt noch nicht den Reichtum und die Grosszügigkeit des Evangeliums verstanden, wenn ihr nicht versteht, dass Jesus euch durch seine Armut reich macht. Dieser Reichtum drückt sich in einer Grosszügigkeit aus, weil Jesus zuerst grosszügig war!

Jesus hat in seiner Liebe alles gegeben. Jetzt will Paulus die Echtheit der Liebe der Korinther sehen.

Ich möchte dir an dieser Stelle ein paar Fragen stellen. Wenn du findest, dass du ein grosszügiger Mensch bist, kannst du jetzt gerne weghören, dann sind diese Fragen nicht für dich. Doch wenn dich die Themen Geben, Geld und Grosszügigkeit eher unruhig machen, stelle dir doch bitte folgende Fragen:

- Was glaubst du, was deine Kollegen und Kolleginnen über dich sagen. Bist du ein grosszügiger Mensch?
- Was löst eine Predigt über Finanzen bei dir aus? Freude, Gleichgültigkeit, Ärger, ... sonstiges?

- Welchen nächsten Schritt willst du gehen, um einen noch grosszügigeren Lebensstil zu entwickeln?

Ausserdem findest du im Gottesdienst-Flyer noch ein paar mehr Fragen...

Ich persönlich finde, dass Paulus hier ziemlich krass den Korinthern klarmacht, dass ein grosszügiger – finanziell grosszügiger – Lebensstil Ausdruck des christlichen Glaubens ist.

Daran müssen auch du und ich uns praktisch messen lassen.

Wenn es wahr ist, dass Grosszügigkeit eine normale Reaktion auf das Evangelium ist, die mit Segen verbunden ist, dann sollten wir immer wieder unser eigenes Herz prüfen und in unserem Handeln – gerade auch im finanziellen Bereich – grosszügig sein.

Darin wünsche ich uns Gottes Segen!

AMEN